

vollkommen im Bilde. Lesen Sie nach, wie ganz Griechenland aufbrach wie ein Mann, um Troja zu erobern, wegen Helena; die ollen Griechen kannten kein vernünftigeres Motiv, um einen Krieg zu machen, mir scheint, die neueren Motive sind auch nicht vernünftiger. Und als die würdigen Männer Trojas einmal die schöne, inzwischen längst verstorbene und immer wiedergeborene Dame auf der Mauer an sich vorübergehen sahen, da waren sie glücklich und der Krieg konnte seinen Fortgang nehmen bis zu den vierzehn Punkten Wilsons bzw. Hektors Fall. (Entschuldigen Sie mich einen Moment, es regnet sehr, ich muß das Fenster zumachen.)

\* \* \*

Ich lese, nach der Abschweifung ans Fenster, durch, was ich geschrieben habe, und das könnte so aussehen, als brähe ich eine minnige, ritterliche Lanze, einen Spieß für die hohe und hehre, süße Liebe mit oder ohne Zubehör, welch letzteren ich den heutigen frohen Garçons und ihren Garçonmuseu zuweise. Ich bin nicht selbiger Meinung, welche vorzutragen ich mir eben auch nicht erlaubt habe. Vielmehr sehe ich mich genötigt festzustellen, nachdrücklich gegenüber allen Quertreibereien, daß das Ganze weder verachtet wird noch auch sträflicherweise verachtet werden darf. „Liebe“ reicht weder zur Kinderfabrikation noch zur Ehe; Sexualität gehört dazu. Und das sei mit einem mannhaften und frau-

lichen Wort ernstlich behauptet. Sexualität ohne Liebe ist eine verflucht ärmliche Sache. Sie kommt bei kümmerlich entwickelten Individuen vor; dem einen fehlt die Liebe, dem andern die Potenz (Schlagerrefrain). Liebe ohne Sexualität aber ist ein vollkommener Greuel. Wo sie vorkommt (wenn), soll man salutieren und ausrücken. Wo sie behauptet wird, in Ehen, soll man ein übles Ende prophezeien. Es stimmt was nicht, und morgen werden die Gerichte den falschen Grund serviert bekommen. Das Ganze aber, wunderbar und höchst erbaulich mit dem Hunger vereint, erhält das Weltgetriebe, und wenn der Hunger nachläßt, ist es die Liebe allein, und wenn er kräftig wird, der Hunger, dann hat die Liebe nichts zu lachen. So heute. Man treibt mit ihr Sport.



Willy Schmit